



Rausgeputzt im Exil: Seit Juli vergangenen Jahres ist das Josias-Denkmal bei PADI Steinbautechnik in Bertelsdorf zwischengelagert. Bronzefigur und Granitsockel werden dort gereinigt. Rene Beck (rechts) entfernt mit seinem Chef Udo Papke (links) Moos und „Salven“, mit denen Tauben den Feldherrn unter Beschuss genommen haben. Mit Abschluss der Umbauarbeiten am Theaterplatz kehrt der gewiefte Schlachtenlenker im Dezember wieder an die alte Wirkungsstätte zurück. FOTOS: C. SCHEPPE

JOSIAS-DENKMAL

Fitnesskur für den Feldmarschall

Bronzefigur kehrt im Dezember aus dem „Exil“ zurück / Bei Sockel-Demontage Schriftenrolle gefunden

Er besiegte die Türken, weshalb ihm am 24. Oktober 1911 ein Denkmal gesetzt wurde. Im vergangenen Juli musste Feldmarschall Prinz Friedrich Josias wegen der Umgestaltung des Theaterplatzes den Rückzug antreten.

COBURG – Seitdem hat er in der Lagerhalle der Firma PADI-Steinbau in Bertelsdorf sein Interims-Hauptquartier aufgeschlagen. Dort wird das Denkmal zurzeit einer Fitnesskur unterzogen. Anfang Dezember soll das bronzen Abbild des gewiefenen Taktikers und Strategen wieder an seinen angestammten Platz zurückkehren.

„Wir sind dabei, Schadstellen am Granitsockel und der dreistufigen Treppenanlage auszubessern“, informiert PADI-Chef Udo Papke über den aktuellen Stand. Im Anschluss daran wer-

den alle Graniteile einer intensiven Reinigung unterzogen. Den Abschluss der Sockelarbeiten bildet das Vergolden der Inschrift an der Südostseite.

Insgesamt bringt das Podest knapp 15 Tonnen auf die Waage. Bei der Demontage machten Udo Papkes Mitarbeiter einen bedeutenden Fund. „Wir stießen auf einen Metallzylinder. Als wir ihn öffneten, kam eine Schriftenrolle ans Tageslicht“, berichtet Papke und zeigt stolz eine Fotokopie des Pergamentpapiers, das auf den 2. August 1911 datiert ist und die Unterschriften von Herzog Carl Eduard, Herzogin Victoria Adelheid sowie Prinz Philipp trägt.

Künstlerisch vollendet

Die Unterzeichner freuen sich, dass „der Bildhauer Professor August Sommer zu Coburg das Denkmal des Prinzen Friedrich



Kam bei der Sockeldemontage ans Tageslicht: Eine Schriftenrolle vom 2. August 1911.

Josias in genialer Auffassung und künstlerisch vollendeter Weise entworfen und modelliert“ hat und „heute am 2. Au-

gust mit den ersten Arbeiten der Fundamentierung“ begonnen wurde. Gleichzeitig kündigen sie die Enthüllung des in Nürnberg von Christian Lenz gegossenen Denkmals „so Gott will am 24. Oktober 1911 in Gegenwart der höchsten Herrschaften, der Behörden, der Garnison und der gesamten Bevölkerung“ an. Zum Abschluss heißt es: „Möge das monumentale Wahrzeichen der Dankbarkeit und Verehrung dem ruhmwürdigen Feldherrn und Schlachtenlenker zum unauslöschlichen Gedächtnis dienen! Das wolle Gott.“

Moos angesetzt

An der 3,10 Meter hohen und rund eine Tonne schweren Bronzefigur hat sich hier und da Moos angesetzt. Dieses wird von der Bertelsdorfer Firma ebenso entfernt wie einige „Salven“, die Tauben im Laufe der vielen Jahr-

zehnte auf den standhaften Feldmarschall abfeuerten. Nach dieser Grobreinigung nimmt eine Glockengießerei aus dem hessischen Sinn den Josias nochmals für kleinere Reparaturen ins Visier.

Momentan spricht alles dafür, dass die Umgestaltung des Theaterplatzes zum Busrendezvous wie geplant im Dezember abgeschlossen ist. Damit endet auch für Prinz Friedrich Josias das 17-monatige Exil-Dasein in der PADI-Lagerhalle. Er erobert bekanntes Terrain zurück und wird künftig 18 Meter östlich vom alten Standort entfernt aufgestellt.

Neben dem Josias-Denkmal ist die neugotische Wettersäule bei PADI zwischengelagert, die 1882 nach einem Entwurf des Stadtbaurats Julius Martinet von Bildhauer Heinrich Scheler gefertigt und an der Grafengasse/Schlossplatz errichtet wurde. cs